



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

313. Kurfürst Johann befragt den Erzbischof von Mainz, ob er ihn in der
Einigung mit dem Herzog von Pommern unberücksichtigt lassen dürfe, am
26. April 1493.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

figel, der geben ist zu nurnberg, am dornstag nach sandt dorotheen tag, Anno domini etc. LXXXXIII^{to}.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

313. Kurfürst Johann befragt den Erzbischof von Mainz, ob er ihn in der Einigung mit dem Herzog von Pommern unberücksichtigt lassen dürfe, am 26. April 1493.

Besunder lieber Ohem vnd Swager. Wir verkundigen ewr liebe, das wir mit rate der hochgebornen fursten, heren Fridrichs vnd heren Sigmunds, Marggrauen zu Branndburg etc., vnser fruntlichen liben Bruder, vnd der vnsern dy krigische sache, so zwischen vnsern vofarn desz Churfurstenthumbs vnd den hertzogen vnd landen zu Stettin vnd Pomern etc. lang zit her ewr lieb vnuerborgten In widerwertikeit geswebt, zu gruntlichem bericht mit hilf desz Almechtigen bracht, darneben wir vns auch vmb mehr bestendikeit willen, einer erblichen Eynigung vns allenthalben landen vnd lewten zu gut vereiniget vnd darinn nach den hewbtern der kristenheit als Pabst, Romischer keiser vnd konig, aufzgenohmen haben dy hewser Sachfenn, Brandenburg vnd Helffen, mit den wir erblicher eynung halben verbunden sind, zu sambt ewr lieb, wy wol wir wenig In vns achten, das ewr lieb vnd ewrm Stift eynig fahr In manig weg zu bewegen darvf steen moge, hat er doch desz ein beswerd genomen. So wir ymant ferner, dann dy mit vnser herschaften In Erbeynung herkommen, aufzunemen vermeint weren, Dagegen er vns an seinem teil den konig von Polen angezeigt widerumb aufzzunehmen, das vns nicht leidlich sein wolt, haben doch an ewr lieb wissen darinn nichts begeben wollen, Sundern desz ein bedencken by vns genohmen, denn an ewr lieb sunderlich fruntlich willfarung darinn nicht befliffzen wollen, dy wir als vnsern besundern frundt, ohem vnd Swager hirmit fruntlich ersuchen, Bittende, In euch zu betrachten vnd zu ermessen, weß euch darinn leidlich sein wolt, vns zu entdecken, damit wir dem gnanten hertzogen von Stettin zwischen hir vnd Pffingsten, als wir vns verfangen, vnser entlich meynung vnd willen zu erkennen geben mogen, das ewr lieb von vns aufz fruntlicher meynung vnd obenangezeigten vrsachen nach vnd In kein ander weg versten woll, der wir aufz fruntlicher verwantnus In manich weg fruntlich zu dinen vnd zu willfaren geneigt sind. Datum Coln an der Sprew, am fritag na misericordia domini, Im LXXXXIII.

An bischof von Mentz.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.